

SWM Energiestandort Süd: Höchster Kamin verschwindet jetzt Stück für Stück

(14.8.2020) Der höchste Kamin am Heizkraftwerk Süd ist bald Geschichte: Ein acht Tonnen schweres ferngesteuertes Abbruchgerät, das oben auf dem Kamin angebracht ist, bricht das Bauwerk aus dem Jahr 1970 nun Stück für Stück ab.



Das Abbruchgerät ist auf seiner Endposition auf dem Kaminkopf angekommen. Knapp unterhalb des Betonrands wurden noch Öffnungen für die Ablage der Räder eingebracht. In gesicherter Position bricht das Gerät nun ferngesteuert die Kaminhülle von oben nach unten ab.

Foto links: SWM,

Helge-Uve Braun, Technischer SWM Geschäftsführer, betont: „Der Kamin stammt noch aus der alten Kraftwerkswelt. Sein Verschwinden macht den Wandel des SWM Energiestandorts Süd jetzt auch nach außen deutlich. Unsere Fachleute arbeiten hier an der Umstellung von der alten auf die erneuerbare Energiewelt.“

Blick von unten in den und von oben auf den Kamin
Fotos: Elias Escotto



Der Abbruch der Stahlbetonhülle ist der letzte von mehreren Schritten des Kamin-Rückbaus – die bisherigen Arbeiten waren jedoch von außen wenig sichtbar. In Zentimeterarbeit entfernten die beauftragten Baufirmen über viele Monate hinweg vier riesige Stahlröhren im Inneren. Diese wurden Abschnitt für Abschnitt abgetrennt, innen abgelassen und zur Entsorgung auf Lkws verladen.

Ein Sprengen – die klassische Methode des Kaminabbruchs – war an diesem eng bebauten Standort zwischen Brudermühl- und Schäftlarnstraße, Großmarkthalle und Isarkanal nicht möglich. Die Energieerzeugung im Kraftwerk läuft zudem trotz Um- und Rückbaus weiter.



Auf 176 Meter Höhe beginnt der Abbruch – auf 28 Metern endet er. Zurück bleibt viel Schutt, der zerkleinert per Lkw abtransportiert wird.

Foto: Elias Escotto

Im Kamininneren wurden in diesem Frühjahr nach dem Ausbau der Röhren und dem finalen OK der Statik-Sachverständigen noch zwei massive Zwischendecken auf 55 und 161 Meter Höhe ausgebrochen, die zur Aufhängung der Stahlröhren gedient hatten. Im Anschluss wurden massive Stahlträger, die zur Sicherung des Abbruchbaggers dienen, auf den Kaminkopf transportiert. Danach konnte das Abbruchgerät im Inneren per Seilzug hochgezogen und montiert werden.

Rückbau wird jetzt sichtbar

Das ferngesteuerte Abbruchgerät arbeitet sich nun in den kommenden Monaten langsam von oben nach unten. Der

Fortschritt ist von vielen Faktoren wie z.B. dem verbautem Material abhängig. Die Arbeiten sind zudem wetterabhängig, bei starkem Unwetter oder Wind müssen sie aus Sicherheitsgründen unterbrochen werden.

Der Schutt fällt im Kamininneren auf ein riesiges dämpfendes Bett. Es besteht aus mehreren Lagen Altreifen, die mit Stahlplatten abgedeckt sind. Obenauf liegt ein Schuttpolster. So werden Erschütterungen im laufenden Kraftwerk sowie Lärm- und Staubbelastung fürs Umfeld vermieden. Der Schutt wird in den Abbruchpausen in Containern von der 28 Meter hohen Zwischenebene heruntergelassen.

50 Jahre lang ragte der Kamin in 176 Meter Höhe. Er steht auf dem Dach des 28 Meter hohen Maschinenhauses und stammt aus der Zeit, als im Heizkraftwerk Süd mittels Müllverbrennung Energie erzeugt wurde. Nachdem 1997 die Müllverbrennungsanlage, 2004 die Hochdruckanlage und



Die Visualisierung zeigt die künftige Vogelperspektive auf den SWM Energiestandort Süd: Der höchste Kamin ist verschwunden, auf der Nordseite des Geländes ist die Geothermieanlage mit großem Wärmespeicher errichtet.

Visualisierung: SWM/SCG

2018 auch das Spitzenheizwerk außer Betrieb genommen wurde, war der Kamin nicht mehr notwendig. Aufgrund seines Zustands und seiner Lage konnte er weder weiterbetrieben noch anderweitig genutzt werden. Die übrigen Kamine (zwei mit 90 Meter, zwei mit 130 Meter Höhe) bleiben, sie gehören zu den bestehenden Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD). Für die neu zu errichtende GuD 1 (Infos Seite 4) wird ein weiterer niedrigerer Kamin gebaut.

Weiterentwicklung des Energiestandorts Süd

Seit 1899, also seit mehr als 120 Jahren, wird in Sendling-Thalkirchen Energie für den Puls der Stadt erzeugt. Der Standort hat seither vielfache Erweiterungen und Transformationen erlebt. Aktuell wird der Energiestandort Süd zeitgleich an mehreren Stellen weiterentwickelt. Das bringt mehrere miteinander verzahnte Baustellen mit sich, während die Energieversorgung weiterläuft: Wo sich die stillgelegte Rauchgasreinigungsanlage der Müllverbrennung direkt an der Schäftlarnstraße befand, entsteht ab Mitte 2020 eine Fernkälte-Erzeugungsanlage, die auch Geothermie mitnutzt (siehe Pressemeldung vom 16. April 2020).

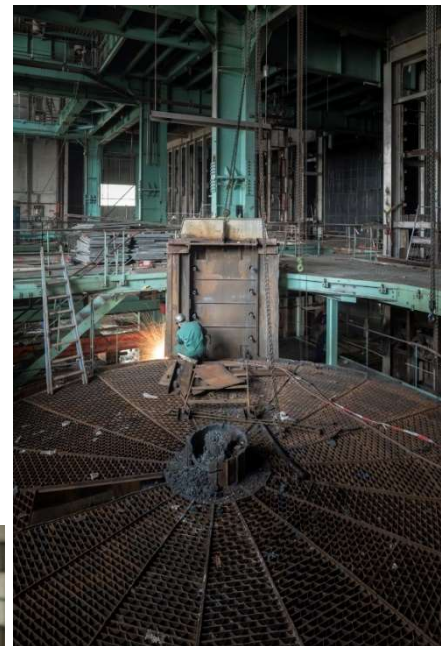
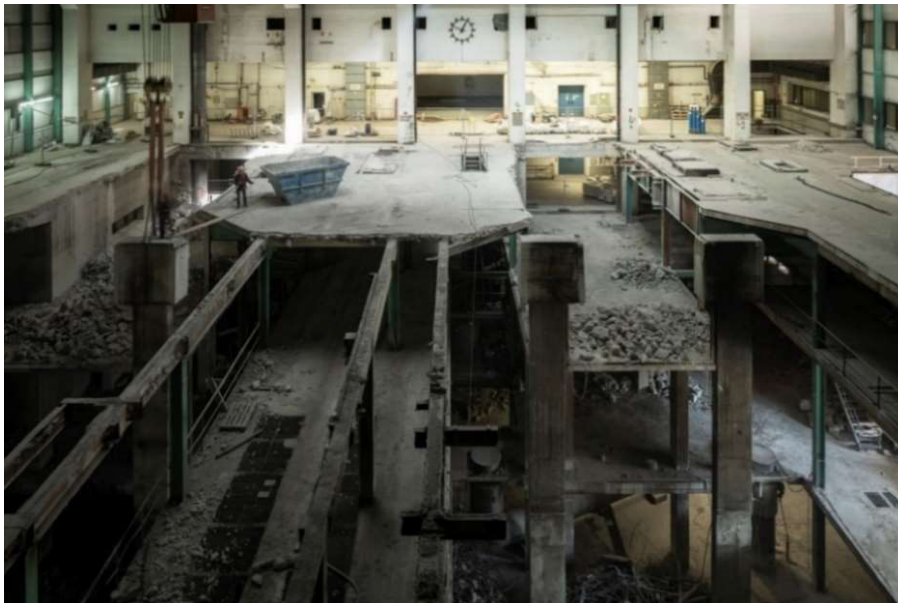


Foto links: Die Gebäudeteile der ehemaligen Hochdruckanlage wurden über viele Monate entkernt. Hier wird 2022 eine moderne Gas- und Dampfturbinenanlage in Betrieb gehen.

Foto oben: Im Kesselhaus wurden die massiven Stahlkessel zur Dampferzeugung, das Rohrleitungssystem sowie weitere Anlagenteile demontiert.

Fotos: Florian Holzherr

Auf dem nördlichen Teil des Geländes entsteht bis Anfang 2021 Deutschlands größte **Geothermieanlage** mit sechs Bohrungen. Die Bohrarbeiten wurden im Frühjahr 2020 abgeschlossen, der derzeit sichtbare Anlagenbau zur Wärmeeinbindung wird bis 2021 fertiggestellt. Hier speisen die SWM künftig klimaneutrale Erdwärme ins Versorgungsnetz ein. Die aus 2.400 bis 3.200 Meter Tiefe gewonnene Energiemenge reicht nach derzeitigem Stand für deutlich mehr als 80.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger. Die Geothermieanlage soll bis Ende 2023 noch um einen Heißwasserspeicher mit ca. 45.000 m³ Kapazität erweitert werden.

Erneuerung der Technik

Bis die Wärmeversorgung Münchens zu 100 Prozent CO₂-neutral erbracht werden kann, investieren die SWM darüber hinaus noch einmal in die Modernisierung ihrer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen am Heizkraftwerk Süd. Die zur 2004 stillgelegten Hochdruckanlage gehörenden Gebäudeteile wurden entkernt; an ihrer Stelle wird bis Ende 2022 eine moderne Gas- und Dampfturbinenanlage mit Kraft-Wärme-Kopplung in Betrieb gehen. Sie ersetzt die seit 1979 in Betrieb befindliche Gas- und Dampfturbinenanlage 1, welche stillgelegt wird.

Währenddessen werden in der Gas- und Dampfturbinenanlage 2 am Südenende des Standorts im kommenden Jahr die beiden Gasturbosätze (Turbinen mit den dazugehörigen Generatoren) gegen Maschinen mit noch höherer Effizienz und besseren Abgaswerten ausgetauscht. Diese wurden bereits im März und April per Schwertransport angeliefert (u.a. Pressemitteilung vom 22. März 2020).

Solange für die Strom- und Wärmeerzeugung noch nicht ganz auf Erdgas verzichtet werden kann, wollen die SWM den saubersten unter den endlichen Rohstoffen so effizient wie möglich nutzen.

Hinweis: Die Fotos stehen zum Download unter www.swm.de/presse bereit.